



Industrie- und Handelskammer
Lippe zu Detmold



Breitband in Lippe

IHK-Umfrage/Aktivitäten

Andreas Henkel, IHK Lippe

Ein bisschen Lippe....

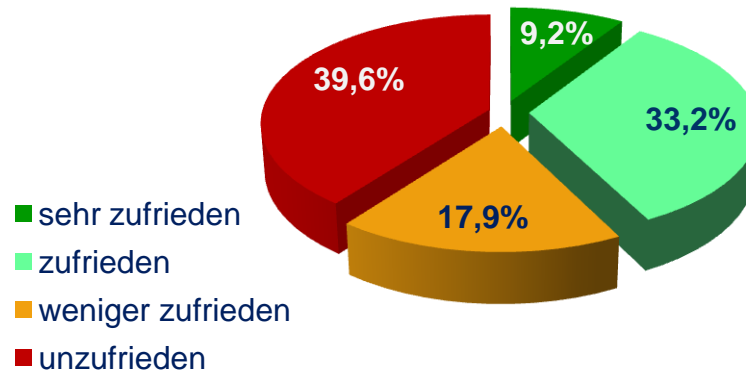
- ▶ **16 Städte und Gemeinden mit ca. 170 OT s**
- ▶ **355.000 EW ⇒ 284 EW / km²**
- ▶ **22.000 Unternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistung**
- ▶ **ca. 70 Gewerbegebiete**
- ▶ **32 % Anteil Industrie**
- ▶ **knapp 46 % Exportquote**



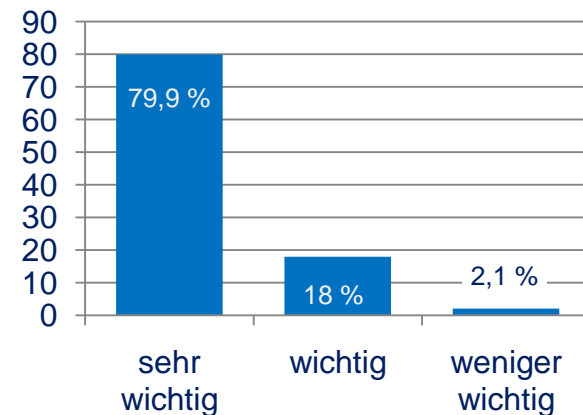
Breitband ist Standortfaktor Nr. 1 !

- ▶ **IHK-Standortumfrage Anfang 2009:**
 - Breitband mit Abstand wichtigster Standortfaktor
 - ein Viertel der Unternehmen unzufrieden
- ▶ **IHK-Breitbandumfrage 2. HJ 2010:**

Zufriedenheit



Bedeutung

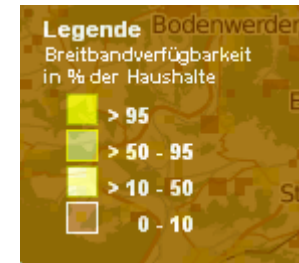
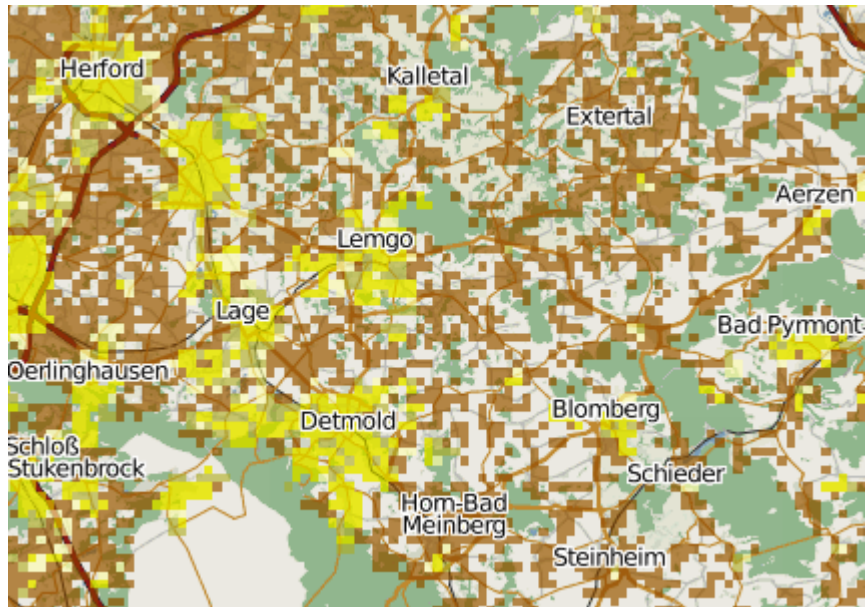


Verfügbarkeit / Nutzung:

- ▶ **80 % nutzen DSL oder ISDN**
- ▶ **44 % verfügen über max. 1000 kbit/s im download**
- ▶ **21 % verfügen über mind. 5000 kbit/s im download**
- ▶ **61 % reicht die tatsächliche Leistung nicht**

- ▶ **Häufigste Anwendungen:**
 - **78 % E-Mail, Internet**
 - **58 % Bild-/Video-Dateien**
 - **45 % Fernwartung**
 - **42 % Online-Kataloge, Produkt-Konfigurationen**

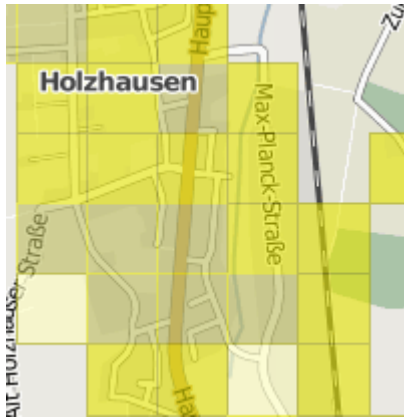
Lokale Situation sehr unterschiedlich



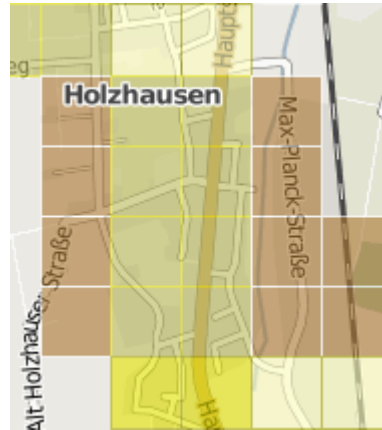
Breitbandatlas (2011)

Örtliche Anbindung und Zufriedenheit

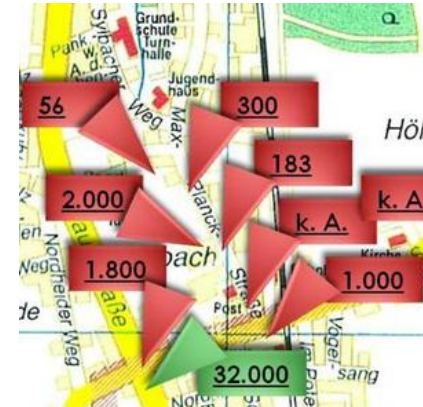
Bad Salzuflen - Max-Planck-Straße



Breitbandatlas (2 MB)



Breitbandatlas (6 MB)



Breitbandumfrage 2010 (IHK Lippe)



eher zufrieden



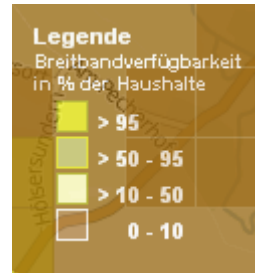
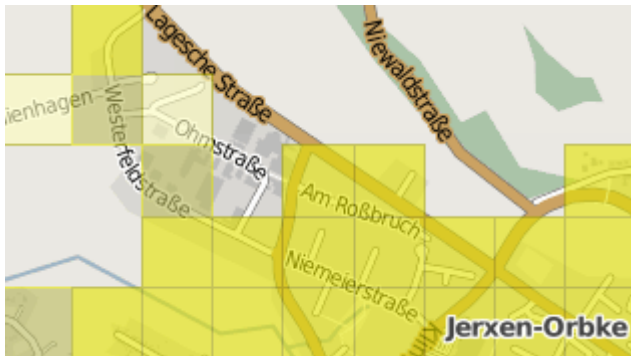
Download-Rate



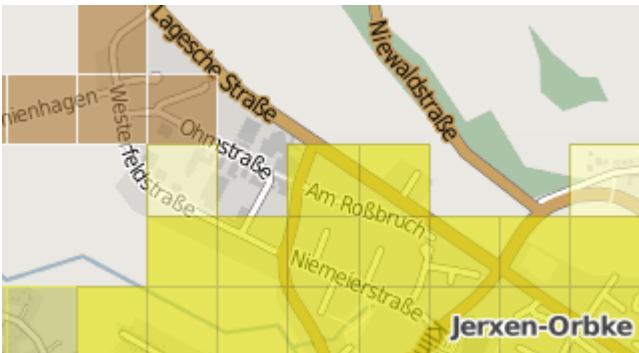
eher unzufrieden

Örtliche Anbindung und Zufriedenheit

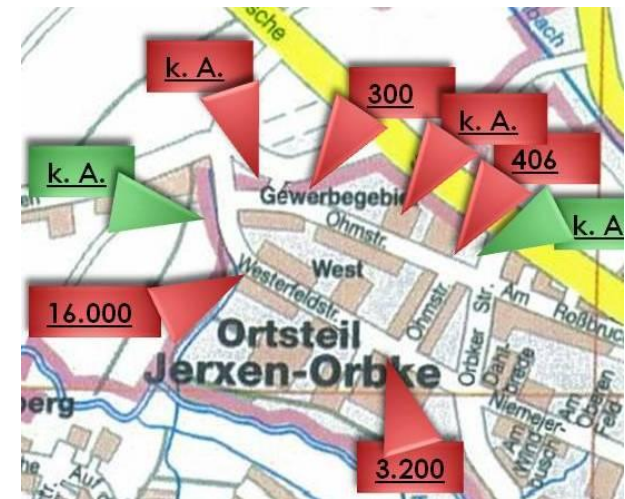
Detmold – Gewerbegebiet West



Breitbandatlas (2 MB)



Breitbandatlas (6 MB)



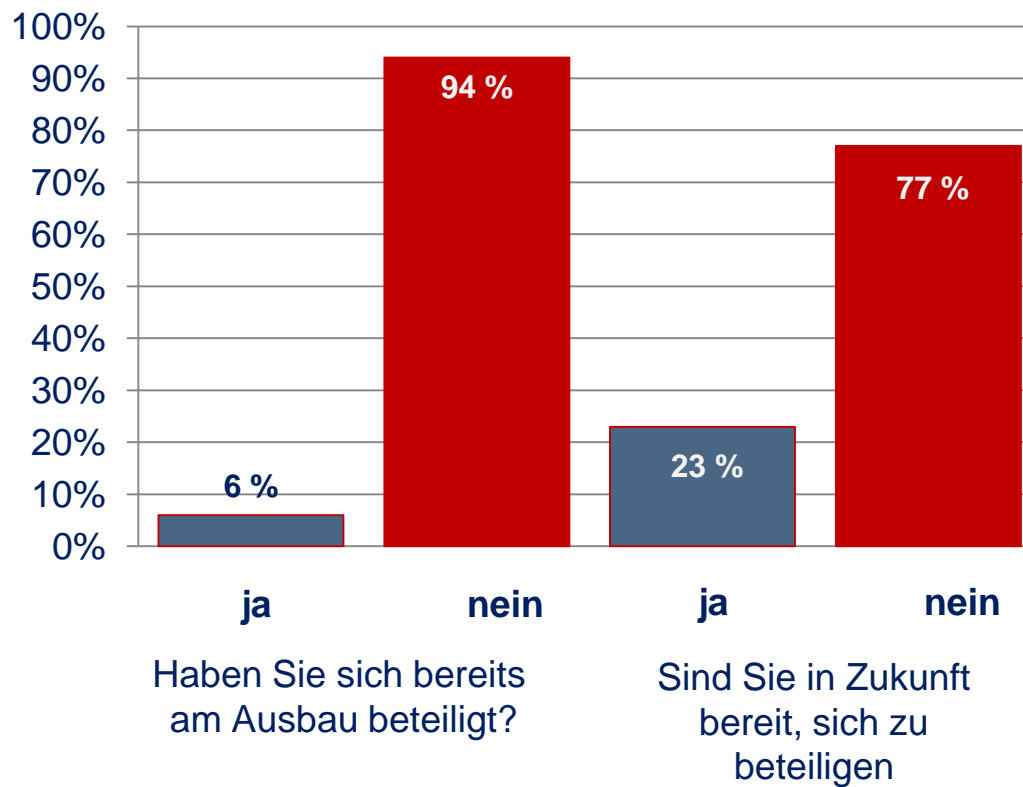
Breitbandumfrage 2010 (IHK Lippe)

Unzufriedenheit nach Gemeinden

	Zahl der Antworten	weniger zufrieden / unzufrieden
Extertal	18	83%
Lügde	10	80%
Kalletal	15	80%
Schieder-Schwalenberg	9	78%
Barntrup	11	73%
Leopoldshöhe	36	72%
Oerlinghausen	7	71%
Dörentrup	10	70%
Bad Salzuflen	54	61%
Lage	34	59%
Horn-Bad Meinberg	19	58%
Blomberg	13	54%
Lemgo	38	47%
Augustdorf	13	46%
Detmold	82	45%
Schlangen	4	0%

← Ø Lippe

Finanzielle Beteiligung am Breitband-Ausbau



Ursprüngliche Ziele der IHK-Initiative

- ▶ **Leistungsfähige Breitbandanbindung**
- ▶ **Gewerbegebiete an Breitband anschließen**
- ▶ **Pilot-Umsetzung in 2-3 Gewerbegebieten**
- ▶ **Finanzielle Einbindung der Firmen**

Was ist bisher passiert?

- ▶ **Gespräche mit Kreis Lippe, BM, Bezirksregierung**
- ▶ **Gespräche mit Unternehmen**
- ▶ **Diskussion Bürgermeister-Konferenz**

Bisherige Erkenntnisse

- ▶ **Unternehmen sehr interessiert und zahlungsbereit (!)**
- ▶ **BM, Landrat u. WiFö s sehr aufgeschlossen**
- ▶ **Förderungsweg geklärt (Machbarkeitsstudie, Ausbau)**
- ▶ **gemeinsames Vorgehen beschlossen (Kreis, Kommunen, IHK)**

Neue Ziele der gemeinsamen Initiative

- ▶ **Flächendeckende Bedarfserfassung für Lippe**
- ▶ **möglichst flächendeckend Gew.gebiete und OT s ausbauen**
- ▶ **Bedarf 2011 klären, Ausbau 2012 starten**
- ▶ **Standortnachteile beseitigen**

Offen:

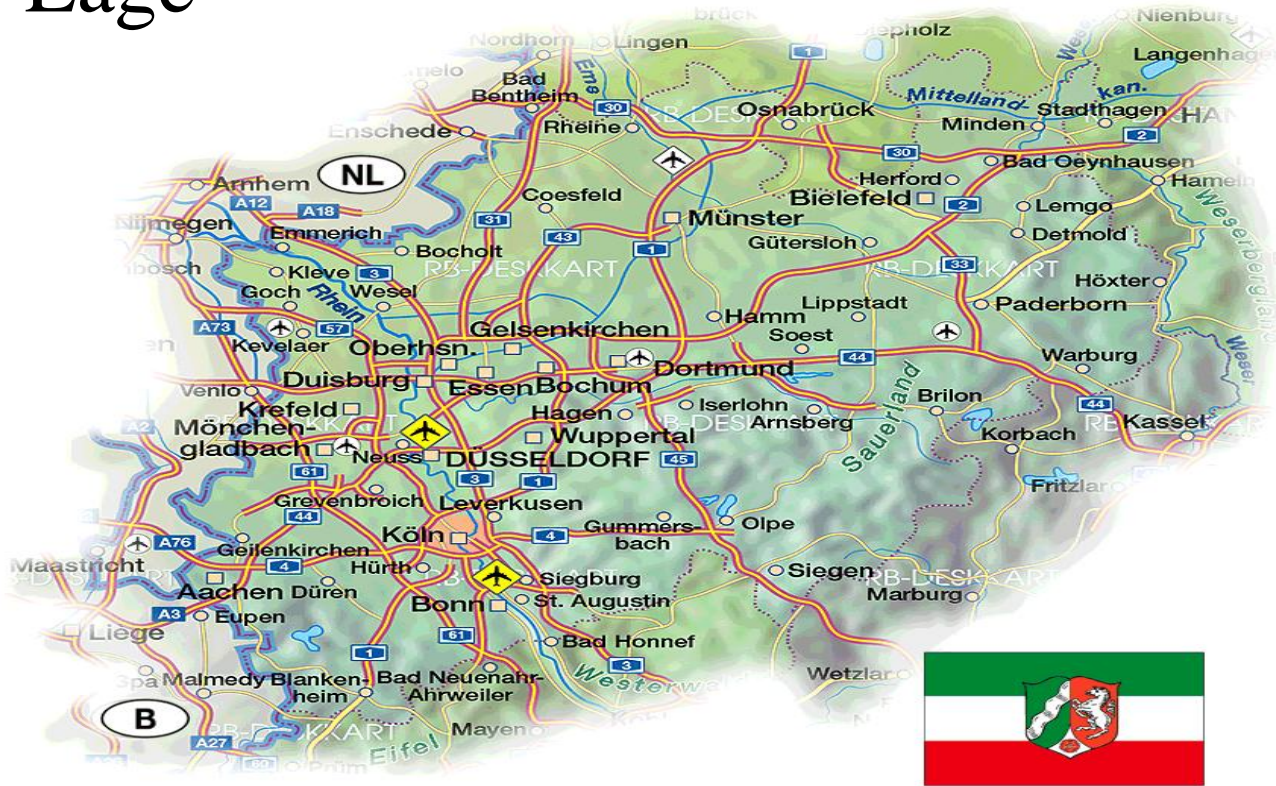
- ▶ **Finanzielle Beteiligung der Firmen möglich?**

Breitband in Detmold

Beispiel einer ländlich strukturierten Kommune

Andre Gronemeier, Stadt Detmold

Lage

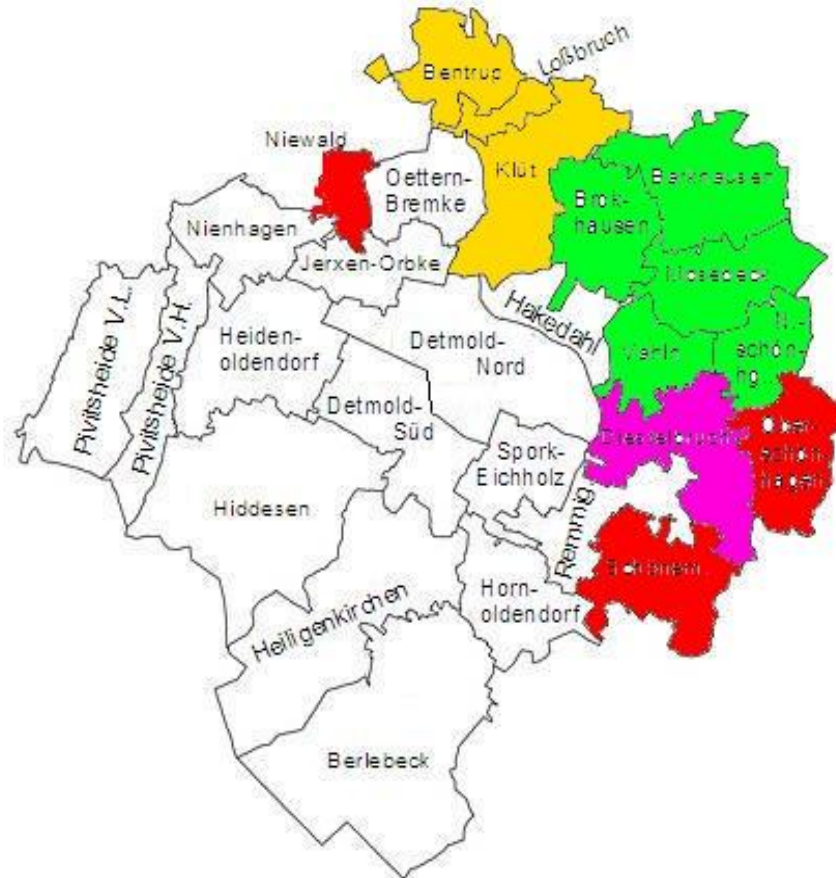


**NORDRHEIN-
WESTFALEN**

©RB-DESKKART www.welt-atlas.de
URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT • IRRTÜMER VORBEHALTEN

Einige Daten

- Detmold: Einwohner ca. 81.000, verteilt auf ca. 35.000 Haushalte
- in 27 Ortsteilen
- davon unterversorgt im Sinne des Förderkonzeptes: 9 Ortsteile
- letztendlich leistungsfähig angeschlossen: 5 Ortsteile



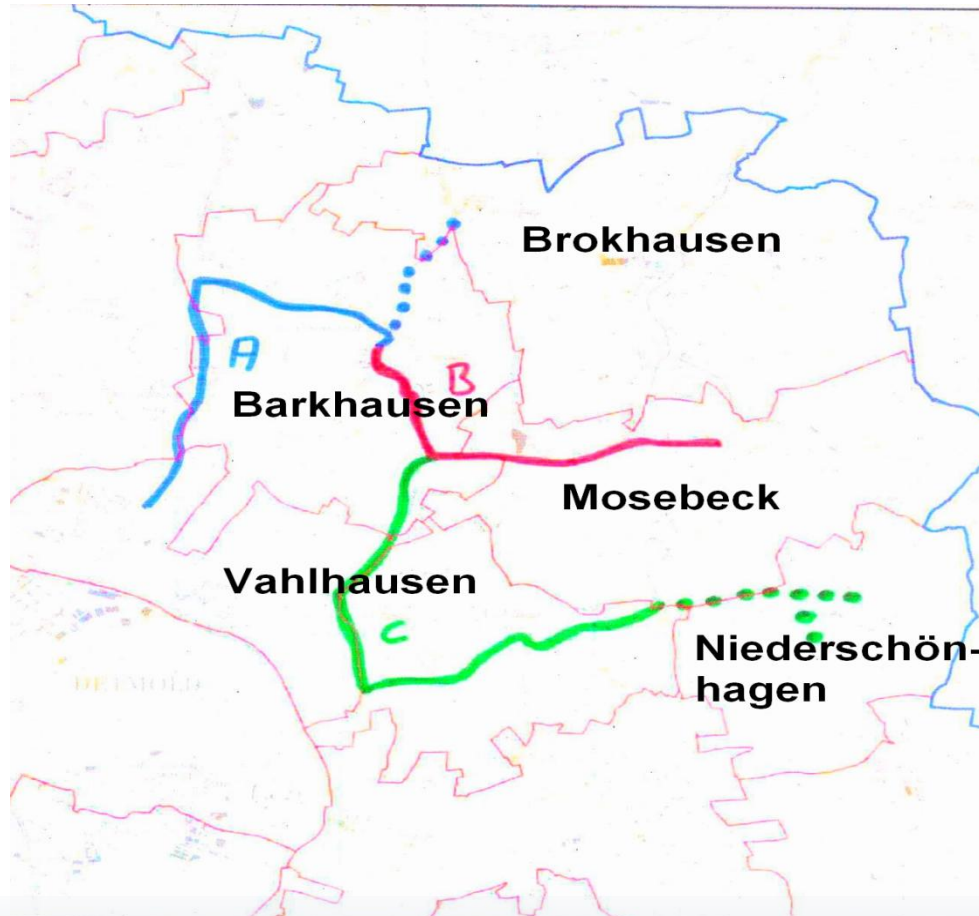
Zuschußverfahren

- Bedarfsanalyse
- Abfrage Breitbandanbieter wg. Machbarkeit ohne öffentliche Mittel
- Öffentliche Ausschreibung
- Abwägen der Angebote
- Entscheidung und Beschluss im politischen Gremium
- Zuschussantrag bei der Bewilligungsbehörde
- Auftragsvergabe

Ergebnis der Ortsteilbefragung

Ortsteil	Haushalte angeschrieben gesamt	Rücklauf angeschriebene Haushalte		Anschlüsse Bedarf nach Ermittlung
Barkhausen	143	85	privat gewerblich	66 15
Brokhausen	260	197	privat gewerblich	168 16
Mosebeck	267	242	privat gewerblich	184 28
Niederschönhagen	25	14	privat gewerblich	10 2
Niewald	30	21	privat gewerblich	15 2
Oberschönhagen	25	21	privat gewerblich	10 9
Schönemark	93	43	privat gewerblich	22 15
Vahlhausen	135	113	privat gewerblich	45 13
Gesamt	978	736	privat gewerblich	520 100

Leitungsführung





Industrie- und Handelskammer
Lippe zu Detmold



Stolpersteine

- grundsätzlich eine Aufgabe der privaten Wirtschaft
- erst langsam wachsendes Problembewußtsein sowohl beim Bürger als auch im politischen Raum
- keine Verwaltungskompetenz
- Nicht alle können vollauf zufriedengestellt werden

Aktionsgemeinschaft IHK-Kreis-Stadt Detmold

- Städte und Gemeinden im Kreis Lippe



Zur Zeit in Arbeit

- Randbereiche in den Kommunen noch nicht ausreichend erschlossen
- ebenso die in Randlage befindlichen Gewerbegebiete
- Bedarfsanalyse initiiert durch IHK-Kreis Lippe-Stadt Detmold für das gesamte Kreisgebiet
- Verwertung der Ergebnisse in den einzelnen Kommunen

Breitband oder world wide waiting?

Ein Werkstattbericht aus dem Kreis Lippe

Ulrich Stephanides, Kreis Lippe

Breitband oder world wide waiting ?



Breitbandversorgung im Kreis Lippe

Möglichkeiten nach dem Konjunkturpaket

Sachstand nach erfolgter
Ausschreibung:

**Telekom ist mit Glasfasertechnik günstigster
Bieter**

8 Ortsteile wurden im Laufe
2010/2011 neu angeschlossen

**Alverdissen, Bentrup-Loßbruch, Eschenbruch, Humfeld,
Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Silixen**

Gesamtkosten:

995.089 €

**Hiermit sind die Mittel aus dem Konjunkturpaket
aufgebraucht**

Aufhören oder weitermachen?

Aufhören weil:

- Haushaltslage der Kommunen ist schlecht wie nie (Stichworte HSK, Nothaushalt)
- Telekommunikation gehört nicht zum Aufgabenkatalog der Kommunalverwaltung
Kritik der BM: Und wann kommen Post und Bahn ?
- Verlorene Ausbauschüsse dienen dazu, dass Privatunternehmen sich eine Gewinnsituation rechnen können

Aufhören oder weitermachen?

Weitermachen weil:

- *Noch* gibt es Landeszuschüsse zum Ausbau
- Land zahlt fast alles (80 bis 90% !)
- Ortsteile könnten innerhalb sehr kurzer Zeit an Attraktivität und damit an Einwohnern und Betrieben verlieren
- Diese Entwicklung kann sich etwa so rasch vollziehen wie der technische Fortschritt !
- Sie wäre praktisch unumkehrbar

Aufhören oder weitermachen?

Ergebnis der Abwägung:

**Weitermachen kostet Geld,
nicht weitermachen noch viel
mehr**

Problem:

Telekommunikationsangelegenheiten sind Kommunalverwaltungen grundsätzlich wesensfremd. Notwendiges Fachwissen über rechtliche Rahmenbedingungen und Techniken ist üblicherweise nicht vorhanden

Mögliche Herangehensweise:

I.

Verwaltungsspitze sollte ein Votum des Rates (Rahmenbeschluss) einholen, in welchem der maximale Finanzrahmen einer Beteiligung der Verwaltung an Ausbauvorhaben bestimmt wird

Mögliche Herangehensweise:

II.

Festlegung eines Teams/einer AG von Bearbeitern im Haus. Diese müssen nicht aus einem Amt kommen, sollten jedoch durch gemeinsames technisches Interesse am Projekt verbunden sein

Mögliche Herangehensweise

Die nachfolgenden Schritte können entweder durch die Kommune selbst oder durch ein zu beauftragendes Planungsbüro ausgeführt werden, dessen Kosten ebenfalls zu 90 % förderfähig sind

Mögliche Herangehensweise:

III.

Feststellung der mangelhaft versorgten Ortsteile im Gemeindegebiet. Hierbei an erster Stelle hilfreich: der Breitbandatlas im Internet

Mögliche Herangehensweise:

IV.

Nachweis der fehlenden oder unzureichenden (<2MB/sec im download) Versorgung. Das kann z.B. durch Befragung der Einwohner der laut BB-Atlas unterversorgten Gebiete geschehen.

Tipp: Ortsvorsteher einbinden !

Mögliche Herangehensweise:

V.

Nachvollziehbare Darstellung des
ermittelten und prognostizierten
Bedarfs an Breitbandanschlüssen
im Ortsteil

Auch hier: Informationsgewinnung
durch Ortsvorsteher !

Mögliche Herangehensweise:

VI.

Erstellung einer
Leistungsbeschreibung auf Basis
der Bedarfsermittlung für ein
offenes, transparentes und
technologieneutrales
Auswahlverfahren

Mögliche Herangehensweise:

VI.

Standardleistungsbeschreibungen
können übernommen werden von
der Internetseite

www.media.nrw.de

Mögliche Herangehensweise:

VII.

Ausschreibung auf www.media.nrw.de
(auch möglich: Homepage der Gemeinde,
Amtsblatt). In dieser Ausschreibung
gleichzeitig Abfrage, ob
Geschäftsinteresse ohne
Zuschussgewährung vorhanden ist
(sog. „Nachweis des Marktversagens“)

Mögliche Herangehensweise:

VIII.

Sinnvoll:

Gemeinsame Ausschreibung aller
unterversorgten
Ortsteile/Gewerbegebiete, die noch
mit Hilfe von Landesmitteln
versorgt werden sollen

Mögliche Herangehensweise:

VIII.

Vorteil:

Größeres Interesse auf Anbieterseite an Paketlösungen, bessere Ausschreibungsergebnisse. Nicht nur die Telekom bietet häufig selbst dann nicht für kleine OT, wenn Ausbauschüsse gegeben werden !

Mögliche Herangehensweise:

VIII.

Nachteil:

Alle beteiligten Kommunen müssen sich wahrscheinlich auf den selben Anbieter mit der selben Technik einigen

Mögliche Herangehensweise:

IX.

Auswahl des Netzbetreibers:

Es werden höchst verschiedene Techniken von grundverschiedenen Betreibern angeboten – Vergleich von Äpfeln mit Birnen.

Somit Auswahl anhand eines
**Kriterienkataloges mit
Punktebewertung**

Herangehensweise:

IX.

Maximal zulässige Zuschusshöhe:

**500.000€ pro Ortsteil (gefördert
werden jedoch nur maximal
200.000€ !)**

**→ EU-Wettbewerbsrecht beachten
!**

Empfehlung

X.

Rahmenbedingungen nach EU-Recht und Landesförderrichtlinien mit dem Dezernat 34 der jeweiligen Bezirksregierung abstimmen.

Empfehlung

**Alles was zuvor mit der
Bezirksregierung abgestimmt
worden ist, bereitet später bei
der Mittelverwendungsprüfung
keinen Verdruß !**

Erfahrungen

- **Breitbandversorgung ist eine arbeitsintensive Aufgabe und kann nicht neben dem Tagesgeschäft auf einer Stelle für einen ganzen Kreis „mit erledigt“ werden**

Erfahrungen

- **die meisten Probleme treten erst auf, wenn der Ausbau physisch abgeschlossen ist:**

Beschwerden derjenigen, die nicht mehr im Versorgungsgebiet liegen, technische Anlaufschwierigkeiten beim Versorger, falsche Auskünfte der Hotlines, unzutreffende Berichte in der Lokalpresse

...

Erfahrungen

Eschenbruch humpelt auf die Datenautobahn

*Der Weg ins weltweite Netz dauert etwas länger als geplant –
Montag Versammlung für Einwohner*

**Schnell ins weltweite Netz –
das ist der Traum aller Dörfler.
So auch in Eschenbruch. Und
eigentlich könnte das jetzt was
werden – wenn es nicht bei der
Telekom intern haken würde....**

(Lippische Landeszeitung v. 7. Mai 2011)

Vielen Dank

Andre Gronemeier, Stadt Detmold
Andreas Henkel, IHK Lippe zu Detmold
Ulrich Stephanides, Kreis Lippe